

# Kultur

## Chorfestival: «Heyo, i sing au mit!»

Das vierte Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival (Skjf) gastierte vom Freitag bis gestern Sonntag in St. Gallen. So viele beteiligte Chöre waren es bisher noch nie: über 20 am «Singplausch» und über 50 am Festival. Das ergibt zusammgezählt über 1500 singende Kehlen. Der Kanton Graubünden war mit acht Chören aus dem Prättigau, dem Rheinwald, dem Churer Rheintal und dem Bündner Oberland vergleichsweise sehr gut vertreten.

Am Festival ging es nicht um Podestplätze wie an einem Wettbewerb. Vielmehr stand die Begegnung zwischen den Chören im Vordergrund, das gegenseitige Zuhören und gemeinsame Singen, Bewegen und Feiern.

Wer den Festführer genau liest, findet auf der letzten Seite eine gute Nachricht für Graubünden: «Sin seveser... e tochen 2015 a Mustér/Disentis.» (cha)

► «Ein Erlebnis für ...»

## Neues Datum für Chapella-Open-Air

Die 32. Ausgabe des Engadiner Open Airs findet dieses Jahr vom Freitag, 9. August, bis Sonntag, 11. August statt. Eröffnet wird es am Freitag mit der romanischen Rockband Casper Nicca. Danach folgt Anna Känzig, welche sich in der Schweizer Musikszene einen Namen gemacht hat. Abgerundet wird der erste Abend schliesslich mit dem Duo Zibbz. Die in Los Angeles lebenden Geschwister Coco und Stee sind gemäss Mitteilung bereits mit Gölä aufgetreten und ihre Hits sind wöchentlich auf dem Jugendsender Joiz zu hören.

Der Samstag beginnt rockig mit der Bündner Formation Insomnia Rain. Anschliessend folgen die Mountain Blues Generation (Blues), Loom (Pop-Rock) und Keith Thompson (Blues). Beschlossen wird der Tag mit Fabian Anderhub, der in der Sparte Bluesrock zu Hause ist. Wie die Organisatoren schreiben, ist das Musikprogramm allerdings noch nicht komplett. Am Samstag werden noch weitere Bands auftreten, ausserdem ist das Programm vom Sonntag noch gänzlich unbekannt. (bt)

Weitere Informationen unter [www.chapella.ch](http://www.chapella.ch)

## KURZ GEMELDET

● **Neuer Thriller von Dan Brown:** Es dürfte eine der meistbeachteten Neuerscheinungen des Jahres sein: Thriller-Star Dan Brown bringt seinen neuen mystischen Roman auf den Markt – und sein Verlag rechnet wieder mit einem Riesengeschäft. Morgen Dienstag kommt «Inferno» weltweit auf den Markt. Die hohen Erwartungen haben ihre Grundlage: Schliesslich ist Browns «Sakrileg» (2004) nach Verlagsangaben mit weltweit 81 Millionen verkauften Exemplaren das erfolgreichste Hardcover-Buch aller Zeiten für Erwachsene. Insgesamt hat Dan Brown 150 Millionen Bücher verkauft.

● **Theater Hora begeistert Publikum:** Zur Halbzeit des 50. Berliner Theatertreffens ist am Wochenende das Zürcher Theater Hora vom Publikum bejubelt worden. Das konzentrierte, 90 Minuten «kurze» Stück «Disabled Theater» zog die Zuschauer in seinen Bann. Bei der begeistert gefeierten Inszenierung «Disabled Theater» erzählen, tanzen und spielen elf behinderte Künstler mit grosser Professionalität, Leidenschaft und Ausstrahlungskraft. Dabei geht es nicht um eine fremde Geschichte, die dargestellt wird. Die Schauspieler, die das Downsyndrom oder eine Lernschwäche haben, spielen sich selbst und erzählen etwa auf der Bühne, welches Handicap sie haben.

## Kinder- und Jugendchorfestival St. Gallen

# Ein Erlebnis für Ohren und Augen

**Musik verbindet. Es sind Anlässe wie das in St. Gallen durchgeführte dreitägige Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival, die zu dieser Einsicht führen. Ein Stimmungsbericht.**

Von Christian Albrecht

Die achtjährige Selina Tschuor aus Sagogn ist noch etwas ausser Atem, als ich sie kurz nach dem Auftritt in der Bahnhofhalle frage, was denn nach zwei Tagen bisher das beste Erlebnis war bei diesem Festival. Die Antwort kommt postwendend: «Das Singen, die vielen Kinder und die Übernachtung.» Selina ist die jüngste Sängerin im über 30 Köpfe zählenden Chor d'affons Surselva unter der Leitung von Rilana Cadruvi. Mehrere Konzerte und der Besuch eines Workshops stehen auf dem Programm. Vielfältig sind die Angebote – bis in den späten Abend hinein kommt keine Langeweile auf. Proportional zu den Aktivitäten nimmt die Müdigkeit zu. Nur gut, dass es da auch zu kurzen Auszeiten kommt und man sich einfach flach hinlegen kann.

### Chorische Trouvaillen

Doch nicht nur die jungen Sängerinnen und Sänger sind gefordert, sondern auch die Chorleiterinnen und -leiter. Improvisation und Organisation sind gefragt und starke Nerven, wenn ein Chor gegen den Hörschrott ansingen soll, von dem eine solche Bahnhofhalle eben vollgeseht ist: die Quitschgeräusche der Zugbremsen, das Motorengeräusch des Wagens, der den Samstagsmüll aufsaugt. Edy Binggeli zögert, seinem Schülerchor der Bezirksschule Lenzburg den Einsatz zum ersten Lied zu geben: Ebbs der Lärm wohl einmal ab? Im Singaal zu Hause ist das was ganz anderes ...

Voll des Lobes aber ist der Chorleiter über das Singbuch, das speziell für dieses Festival zusammen-



Auftritt des Ensembles Vischnaunca Sumvitg beim Hauptbahnhof St. Gallen unter der Leitung von Flavia Walder-Hublard. (Foto Lukas Wehrli)

gestellt wurde. «Schlicht genial, was es da an Trouvaillen von chorischer Literatur drin hat – genau zugeschnitten auf das, was wir brauchen» freut sich Binggeli und fügt etwas leiser und einschränkend hinzu: «Mit dabei sind aber auch ein paar abgehobene Titel ...»

### Berstend volle Kathedrale

Flavia Walder-Hublard scheint sich vom Alltagslärm nicht beeindrucken zu lassen. Ihr Chor d'affons und das Ensemble Vischnaunca Sumvitg treten selbstbewusst auf und bereichern mehrere Lieder mit einer ausgefeilten Choreografie. Sie selbst ist überwältigt von der Vielfältigkeit der chorischen Möglichkeiten, die sie an diesem Chor treffen gehört und gesehen hat. Natascha, Sandra, Gianna-Lorena und Tiziana aus Vella und Trun sind ein aufgestelltes Mädchenquartett im Sumvitger Kinderchor. Sie verraten ohne zu zögern, dass sie sich mächtig auf die «coole Abendparty mit allen Chören heute Abend» freuen und zeigen sich höchst beeindruckt

vom gerade eben erst zu Ende gegangenen «Apéro musical» mit allen Chören in der Kathedrale St. Gallen. Tatsächlich ist der Anlass auch mehrfach ein Thema unter den Zuhörerinnen und Zuhörern hier am Bahnhof. «So berstend voll habe ich diese Kathedrale noch nie gesehen» sagt der Bündner Musiker Clau Scherrer. Und mehrere Umstehende zeigen sich vor allem von den musikalischen Leistungen des Schweizer Jugendchores beeindruckt, der dort auftrat.

### Kochende «Kurve»

In mancherlei Beziehung äusserst beeindruckend ist ebenfalls das Festivalkonzert im Athletik Zentrum St. Gallen. 2500 Plätze sind beinahe voll belegt, als der Choeur des Ecoles de Blonay-St. Léger den Abend eröffnet. Gut zwei Stunden später kocht die «Kurve» im Sportzentrum, als die Powergroup und die Stimmwerk-Bande Tamins und Umgebung als letzte Formationen auftreten. Dazwischen liegen 120 spannende

Minuten, die dokumentieren, wie gross die Spannweite chorischen Schaffens mit Kindern und Jugendlichen heute ist. Das reicht von der musikalisch und choreografisch semiprofessionellen Bühnenshow des Vokalensembles der Musikschule Konservatorium Zürich über den vokal beeindruckenden Mädchen- und Knabenchor der Singeschule Chur bis zum Jugendchor Nha Fala aus Horw mit seinen originellen Einfällen in Bezug auf Bodypercussion und Choreografien.

Super aber ist an diesem Abend auch das jugendliche Publikum: Wird vorne auf der Bühne ein Lied bewegungsmässig gestaltet, wird es sogleich im Zuschauerraum seitenverkehrt kopiert! Und wenn mal eine wehmütige Melodie durch die Lautsprecherboxen schmeckelt, dann kommen die Arme hoch und wippen langsam hin und her. Natürlich mit dem leuchtenden Handy in der Hand. Wetten, dass Selina Tschuor nach diesem Abend nochmals sehr gut übernachtet hat in St. Gallen?

## Solothurner Literaturtage

# Alles bleibt anders

**Mit einer Hommage für Urs Widmer zu seinem bevorstehenden 75. Geburtstag und der Verleihung des Solothurner Literaturpreises an Franz Hohler sind die Solothurner Literaturtage zu Ende gegangen.**

Von Irene Widmer

Die Besucherzahl lag mit 15 000 deutlich über dem Niveau der Vorjahre. Urs Widmer erntete für seine Lesung aus seiner demnächst erscheinenden Autobiografie «Reise zum Rand des Universums» minutenlangen Applaus. «Kein Schriftsteller, der bei Trost ist, schreibt eine Autobiografie», beginnt das Werk. Und es hört sich auch nicht wirklich an wie eine Autobiografie, sondern so skurril wie die fiktionalen Werke des Autors. «Das Leben erfinden aus dem, was man erinnert», nennt er sein poetisches Verfahren.

Widmers Buch beginnt mit der Beschreibung seiner eigenen Zeugung und passte damit gut zum Festivalmotto «Débuts. Anfänge.



Gelungener Einstand: Bettina Spoerri hat den Solothurner Literaturtagen neuen Schwung verpasst. (Foto Keystone)

Inizi. Entschattas». Ein Anfang war die 35. Ausgabe der Literaturtage auch für deren Geschäftsführerin Bettina Spoerri.

### «Solothurner Verlautbarung»

Sie blieb über weite Strecken dem Bewährten treu. Einige angekündigten Neuerungen erwiesen sich eher als Kosmetik. Wirklich neu war hingegen der Think Tank,

dessen literaturpolitische «Solothurner Verlautbarung» gestern Mittag verlesen wurde. In ihren 16 Thesen forderten zehn Autoren und fünf Verbandsvertreter nicht nur mehr Fördergelder, sondern warten auch mit neuen Ideen auf: SBB-Lesewaggons analog der Kinderwaggons oder ein täglicher TV-Literatortipp, vorzugsweise vor oder nach dem Wetterbericht.

## Theater

### Störversuche bei Jesus-Stück

Störversuche im Wiener Burgtheater: Eine kleine, offenbar organisierte Publikumsgruppe hat am Samstagabend die Festwochen-Premiere von Romeo Castelluccis Performance «Sul concerto di volto nel Figlio di Dio» («Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn») massiv gestört.

Bei einer Szene, in der Schulkinder aus ihren Rucksäcken Plastik-Handgranaten entnehmen und dieses auf ein gross projiziertes Jesus-Bild des Renaissancekünstlers Antonello da Messina werfen, erhob sich ein lang anhaltendes Buh- und Pfeifkonzert. Die zu diesem Zeitpunkt fast am Schluss angekommene einstündige Aufführung konnte dennoch zu Ende gespielt werden und wurde schliesslich mit einheitlichem Applaus bedacht. Das Stück hatte bereits 2011 in Paris die Gemüter katholischer Fundamentalisten erregt, die wegen vermeintlicher Blasphemie zu Protesten aufriefen.

Auch der Berliner Kardinal Rainer Maria Woelki hatte die Aufführung anlässlich eines Gastspiels in der deutschen Hauptstadt «unanständig» genannt. (sda)